

## **B E R I C H T**

Die vom Moldova-Institut Leipzig e.V. organisierte und in Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Institut für Weinforschung der Landeshochschule Sachsen-Anhalt in Freyburg/Unstrut und der Wissenschaftsakademie der Republik Moldau durchgeführte deutsch-moldauische Begegnung 2008 „**Weinland Moldova: Anreize – Chancen – Perspektiven**“ wurde wie vorgesehen im Zeitraum 15.-21. Juni 2008 durchgeführt. An der Begegnung nahmen eine Gruppe von Winzern und Weinbauforschern aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Hessen sowie Journalisten teil.

Folgende konkrete **Ergebnisse** der Reise lassen sich im vorab wie folgt zusammenfassen:

- gemeinsames Projekt der Universität Leipzig und der Agraruniversität Chişinău zur biologisch-ökologischen Bekämpfung von Pilzkrankheiten beim Wein (bereits bei den Förderinstitutionen beantragt);
- Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen dem Mitteldeutschen Institut für Weinbau Freyburg/Unstrut der Landeshochschule Sachsen-Anhalt und dem Nationalen Institut für Weinbau zum Austausch von Rebsorten und zur gemeinsamen Erforschung beim Anbau neuer Rebsorten;
- Vorbereitung des Abschlusses von Kooperationsvereinbarungen des Moöldova-Instituts Leipzig e.V. mit der Staatlichen Universität Chişinău, der Staatlichen Agraruniversität und der Pädagogischen Universität „Ion Creangă“ in Chişinău.

Folgende **Projekte und Ideen** ergaben sich aus der Reise:

- Entwicklung gemeinsamer Forschungsvorhaben zwischen dem Mitteldeutschen Institut für Weinbau und der Staatlichen Agraruniversität sowie der technischen Universität Chişinău;
- Einladung von Praktikanten der moldauischen Ausbildungsstätten für Weinbau an das Obst- und Weinbauunternehmen eines der Reisetilnehmer;
- Einrichtung eines Rebsortenzucht-Unternehmens in Moldova durch einen der Reisetilnehmer.

### **Ablauf der Reise**

Den offiziellen Auftakt der Begegnung stellte am 16. Juni 2008 ein Weinsymposium dar, das an der Wissenschaftsakademie der Republik Moldau in Chişinău stattfand. Ausgangspunkt der Veranstaltung waren Impulsreferate örtlicher und deutscher Teilnehmer, die dem Publikum, das hauptsächlich aus Wissenschaftlern und Dozenten vom Nationalen Institut für Weinbau, der Technischen Universität der Moldau und der Staatlichen Agraruniversität bestand, Informationen über Hauptprobleme, Gemeinsamkeiten und Unterschiede beim Anbaus und bei der Weinherstellung in beiden Ländern vermittelten. Darüber hinaus wurden von der deutschen Seite exemplarisch zwei Weinbaugebiete (Freyburg/Unstrut bzw. Rheinhessen) vorgestellt, wobei die Präsentationen auch ausführliche Beschreibungen der in Deutschland angewandten Produktionstechniken enthielten. Die moldauische Seite informierte ausführlich über die Traditionen, die Struktur und die gegenwärtigen Probleme des Weinbaus in der Republik Moldova, u. a. nach dem russischen Importverbot für moldauische Weine. In der anschließenden Diskussionen wurden Kooperationsmöglichkeiten zwischen deutschen und moldauischen Institutionen erörtert. Die Veranstaltung erfreute sich nicht nur einer regen Teilnahme, sondern auch eines großen Interesses moldauischer Funk-

und Printmedien, deren Vertreter in hoher Anzahl anwesend waren; das moldauische Fernsehen berichtete am folgenden Tag darüber.

Die deutschen Teilnehmer wurden am Nachmittag von S.E. von der Wenge Graf Lambsdorff, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Moldau, empfangen, der sie über die ökonomischen und politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wie auch über die spezifischen Probleme der moldauischen Politik und besonders der Wirtschaft unterrichtete. Letztere kamen am Folgetag auch von der moldauischen Seite im Rahmen eines Besuchs bei der Industrie- und Handelskammer der Republik Moldau zur Sprache. Dabei wurde auf die herausragende Stellung des Weinbaus für die moldauische Wirtschaft eingegangen, ebenso wie auf die Instrumentalisierung derselben durch die Russische Föderation im sog. „Weinkrieg“. Bei dieser Gelegenheit wurden die deutschen Teilnehmer auf die Lücken in der Ausbildung von Fachkräften als zentrales Problem der moldauischen Volkswirtschaft hingewiesen, die sich auch auf den Weinsektor negativ auswirke, weshalb ein großes moldauisches Interesse an einer Zusammenarbeit im berufsbildenden Sektor, im Austausch von Praktikanten usw. besteht.

Der am selben Tag erfolgte Besuch der Weinkellerei Château Vartely in Orhei war die erste Gelegenheit für die deutschen Teilnehmer, die Praxis der moldauischen Weinherstellung näher kennen zu lernen. Das im großzügigen Ausbau befindliche private Unternehmen ist wie das von Purcari, auf das am Schluss eingegangen wird, auf einen erhofften Weintourismus eingestellt und wird deshalb mit Ferienhäusern, Hotel und Gaststätte ausgestattet. Von dem technischen Leiter, der in Deutschland ein längeres Praktikum absolviert hat, erhielten die deutschen Teilnehmer eingehende Informationen sowohl über die regionale Spezifik des Weinbaus als auch über die Probleme, denen moldauische Unternehmen heute im Weinsektor gegenüber stehen.

Am 18. Juni 2008 hatten die deutschen Teilnehmer im Rahmen von drei Besuchen die Möglichkeit, sich vor Ort über die Spezifika der Ausbildung von Fachleuten und der Weinbauforschung in Moldova zu informieren und die Weichen für die künftige Zusammenarbeit zu stellen. Ein erster Termin bei der Abteilung für Weinbau und Weintechnologie der Staatlichen Agraruniversität in Chişinău hatte eine vorläufige Vereinbarung über gemeinsame Kooperationsprojekte mit dem Mitteldeutschen Institut für Weinforschung sowie der Universität Leipzig mit der Agraruniversität zum Ergebnis. Der anschließende Besuch der Technischen Universität bot die Möglichkeit eines Austausches mit den dortigen Fachkollegen über die Unterschiede in der Ausbildung von Weinspezialisten in Deutschland und der Republik Moldau. Insbesondere die in Moldau noch gängige Trennung zwischen Fachkräften für Weinbau und solchen für Weinherstellung wurde thematisiert, wobei die deutschen Teilnehmer die Vorteile einer integrativen Ausbildung in beiden Bereichen herausstellten und dabei auf die eigenen Erfahrungen in dieser Hinsicht zurückgriffen. Am Nationalen Institut für Weinbau konnten sich hingegen die deutschen Teilnehmer mit den örtlichen wissenschaftlichen Mitarbeitern über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Rebsorten austauschen, wie auch über die Möglichkeiten der Kreuzung von Rebsorten zwecks Herstellung neuer Weine. Die moldauische Seite schlug dabei einen Austausch von Rebsorten vor, um ihr Gedeihen unter den unterschiedlichen natürlichen Bedingungen (Klima, Boden, Feuchtigkeit) in Deutschland und Moldova zu untersuchen.

Der Besuch des riesigen Weinkellers Milestii Mici (mit über 50 km bewirtschafteten Stollen der größte in Europa) am Abend des 18. Juni stellte sich als besonders instruktiv für die deutsche Gruppe dar. Neben einer eingehenden Beschreibung der Lagerungs- und Abfülltechniken vor Ort wurde im Rahmen der Führung die neuere Geschichte des Weinbaus seit den letzten Jahrzehnten der Sowjetzeit in der Republik Moldau vorgestellt. Von besonderem Interesse war jedoch die Weinsammlung vor Ort, die als größte in der ganzen Welt gilt. Neben technischen Themenkomplexen wurde auch die betriebswirtschaftliche

Organisationsform des Unternehmens im Rahmen der Führung angesprochen, da es sich bei Mileștii Mici um ein staatliches Unternehmen handelt.

Am 19. Juni befand sich die Gruppe im Süden der Republik Moldau, um sich ein Bild vom Weinbau in der Region machen zu können. Der Besuch der Gemeinde Albota de Jos (Bezirk Taraclia) gab den deutschen Teilnehmern Gelegenheit, eine effektiv arbeitende Wirtschaft eines Gemüsebauern zu besichtigen, der für den lokalen Markt produziert. Der Besuch war auch deshalb von besonderem Interesse, weil hier ein Spezifikum der moldauischen Landwirtschaft vorgeführt werden konnte, das darin besteht, dass viele Familien über eigene Weinstöcke verfügen und somit den Eigenbedarf an Wein zum großen Teil selbst decken. Anschließend besuchte die Gruppe die staatliche Kellerei Grape Valley (Bezirk Cahul). Die Visite umfasste sowohl die Besichtigung der sich noch im Bau befindlichen neuen Weinkeller als auch der gesamten Produktionsanlagen, die im Vergleich nicht nur zu denen in Deutschland, sondern auch zur privaten Kellerei Château Vartely zum großen Teil veraltet und ersatzungsbedürftig sind. Dennoch präsentierten sich bei der Weinverkostung Weine in z.T. sehr hoher Qualität, was nach dem Urteil der deutschen Fachleute auf ein hohes Können des Kellermeisters schließen ließ, dem es gelungen ist, die technischen Defizite durch die eigene Arbeit auszugleichen. Neben den trockenen Weinen stießen auch die bei Grape Valley produzierten Dessertweine auf ein positives Echo.

Der letzte Besuch galt am 20. Juni das Weingut Purcari im Süden Moldovas, unweit der moldauisch-ukrainischen Grenze, nur ca. 50 km von Odessa entfernt. Hierbei handelt es sich nicht nur um ein Zentrum der Weinproduktion, übrigens das älteste im Lande (seit 1827), sondern auch um einen mit Hotel und Gaststätte ausgestatteten festen Bestandteil der sog. „Weinstraße“, einem staatlichen Programm zum Ausbau des Weintourismus. Dementsprechend konnte sich die Delegation nicht nur ein Bild von den örtlichen Spezifika des Weinbaus machen, sondern sich auch über den Weintourismus in Moldau informieren, der in Zukunft nicht nur für den Weinsektor, sondern auch für die Wirtschaft als Ganzes von Bedeutung sein könnte, falls das Straßennetz besser ausgebaut würde.

Insgesamt kann die deutsch-moldauische Begegnung 2008 „Weinland Moldova: Anreize – Chancen – Perspektiven“ als erfolgreich betrachtet werden. Neben den bereits angesprochenen Kooperationsprojekten wurde der deutschen Seite ein mehrere Punkte umfassender Katalog an Vorschlägen für weitere potentielle Bereiche der Zusammenarbeit durch die Wissenschaftsakademie der Republik Moldau, die sich in die Koordination des Besuchsprogramms eingeschaltet hatte, übergeben. Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Reise ihr Ziel, deutsche und moldauische Weinproduzenten und Weinforscher zum Erfahrungsaustausch zusammenzuführen und daraus ggf. Projekte der Zusammenarbeit zu entwickeln, trotz der Kürze der Reise vollauf erreicht hat. In den moldauischen Print- und elektronischen Medien war der Begegnung relativ große Aufmerksamkeit geschenkt worden, u.a. begleitete ein Fernsehteam die deutsche Gruppe auf ihrer Reise nach dem Süden des Landes.